



WEST-EUROPA-MISSION

April - Juni 2024

Missionseinsatz
Freizeiten / Bericht Ana
María Huck, Madrid | 4

Randnotizen aus Rom,
Nicola und Elisabeth
Martella, Tivoli | 6

15 Jahre leben und
arbeiten in Lille,
Pascal und Michaela
Herrmann, Lille | 10

2 | 24

G 2612

Missionseinsatz Freizeiten

www.west-europa-mission.de



Liebe Missionsfreunde,

während ich diese Zeilen schreibe stehen wir kurz vor unserer Jubiläumskonferenz „50 Jahre WEST-EUROPA-MISSION“. Ich bin dankbar, dass ich die letzten 18 Jahre mit dabei sein und sehen durfte, wie Missionsarbeit in Frankreich, Spanien, Italien und Belgien geschieht.

In den vergangenen Jahren haben wir einige unserer Missionare in den Ruhestand verabschiedet. Die meisten von ihnen arbeiten als Rentner weiter für Gottes Reich. Es sind aber auch junge Missionare dazugekommen. Teilweise durften wir sie von Anfang an begleiten und ihnen durch die Hilfe unserer Missionsfreunde den Weg in die Missionsarbeit ebnen. Wir unterstützen sie auch weiterhin. Für einige der jungen Missionare begann ihr Weg mit Jesus auf einer Freizeit, wo sie als junger Mensch Jesus kennen und lieben lernten.

Gerne unterstützen wir die so wichtige Arbeit der Freizeiten. In diesem Heft stellen wir Ihnen gleich zwei neue Projekte vor, die auf diesem Gebiet hilfreich sind: Das ist zum Einen die dringend notwendige Sanierung des zentralen Gebäudes des Freizeitcamps „Pinos Reales“ bei Madrid, unseres Partners EEA. Zum Zweiten finanzieren wir die ebenso dringend notwendige Anschaffung neuer Stockbetten plus Matratzen für die Freizeiten der Schule Alfa & Omega in Denia. Beide Projekte haben wir vorfinanziert, damit sie noch vor dem Sommer realisiert werden können.

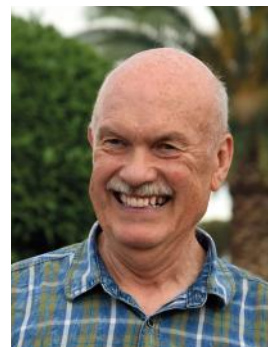
Vor wenigen Tagen trafen die druckfrischen Broschüren unserer Jubiläums-Festschrift ein. Wir senden Ihnen auf Anfrage gerne ein Exemplar zu. Auf 68 Seiten erfahren Sie mehr über die Geschichte und Gegenwart der WEM. Sie lernen einige der Missionare besser kennen. Auch stellen sich Vorstand und Mitarbeiter vor.

An dieser Stelle danke ich Ihnen recht herzlich für Ihre Gebete und Gaben, ohne die unsere Arbeit in Westeuropa nicht möglich wäre. Unser Herr Jesus segne Sie dafür. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Sommerzeit und verbleibe mit herzlichen Grüßen,

Ihr



Johannes Pfründer



Impressum

Herausgeber:

West-Europa-Mission e.V.

(Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen)

Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar

Tel. 0 64 41/4 28 22, Fax 4 31 79

E-Mail: info@wem-online.de

Internet: www.wem-online.de

Vorstand:

Matthias Breling (Vorsitzender), Daniel Kessely,

Gundolf Schellhase, Ingrid Zeitler

Redaktion: Johannes Pfründer

V.i.S.P.: Matthias Breling

Satz & Layout:

Daniel Pfründer

Titelfoto: WEM

Druck und Versand:

GRONENBERG GmbH & Co.KG

Albert-Einstein-Straße 10, 51674 Wiehl

www.gronenberg.de

Hinweis zum Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die neue europaweite Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Wenn Sie diese Schrift per Post erhalten, sind Ihre Daten bei uns gespeichert. Sie können das Heft auch als PDF-Datei per E-Mail von uns erhalten.

Hinweis zur Verwendung von Personalfotos

Aufgrund der neuen Verordnung müssen wir von jeder Person, deren Foto in den WEM-Nachrichten veröffentlicht wird, eine schriftliche Genehmigung verlangen. Da dies in vielen Fällen nicht möglich ist, machen wir die Gesichter unkenntlich. Wir bitten um Verständnis.

Spendenkonten:

Deutschland:

Postgirokonto Frankfurt/Main:

BLZ 500 100 60, Konto 512 325-605

IBAN: DE14500100600512325605

BIC: PBNKDEFF

Sparkasse Wetzlar:

BLZ 515 500 35, Konto 54 726

IBAN: DE44515500350000054726

BIC: HELADEF1WET

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

BLZ 500 921 00, Konto 149 403

IBAN: DE04500921000000149403

BIC: GENODE51BH2

Schweiz:

Postscheckkonto Bern 30-30759-1

IBAN: CH8609000000300307591

BIC: POFICHBEXXX

Gehen mehr zweckbestimmte Gaben ein als für den Zweck benötigt, werden sie einem ähnlichen Zweck, bzw. an anderer dringend benötigter Stelle eingesetzt.

Per PayPal spenden:

www.west-europa-mission.de/mithelfen



"Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre nahen, da du wirst sagen: »Sie gefallen mir nicht«; ehe die Sonne und das Licht, der Mond und die Sterne finster werden und die Wolken wiederkommen nach dem Regen."

(Prediger 12,1-2)

Auf falschen Wegen

Vor einiger Zeit hatte ich ein eigenartiges Erlebnis. Es war bereits dunkel, als ich vom 1. Stock aus auf die Straße schaute. Dort irrlichterten verschiedene junge Menschen durch die Nacht. Alle waren vertieft in die Betrachtung des kleinen, eckigen Bildschirms von ihren Handys. Ein junger Mann lief direkt auf den Beleuchtungsmasten vor unserer Wohnung zu. Er war so vertieft in das, was er auf dem Bildschirm sah, dass er unvermittelt gegen den Mast lief. Erschrocken schaute er sich kurz um und war dann sofort wieder in sein Handy vertieft.

Was treibt diese Menschen um? Worin besteht ihr Glück? Welchen Idolen folgen sie?

Gott suchen in der Jugend

Man kann Gott auch auf dem Handy suchen. Da gibt es gute Bibelprogramme. Dabei geht es aber doch um etwas Grundsätzliches: Wer sucht heute schon nach Gott, besonders in unserem modernen und aufgeklärten Europa? Wir haben doch ganz andere Probleme?

Junge Menschen denken darüber nach, wie sie ihr Leben gestalten und genießen können. Das Alter und der Tod interessieren sie weniger. Dennoch ist es elementar wichtig, Lebenszeit und Ewigkeit schon früh im Auge zu behalten. Je früher dies geschieht, desto besser ist der junge Mensch auf das vor ihm liegende Leben vorbereitet.

Wie können wir junge Menschen mit Gott bekannt machen?

In den Einsatzländern der WEM wird viel dafür getan, dass junge Menschen Jesus kennenlernen. Wenn dies nicht in der Familie geschieht, weil die Eltern nicht an den biblischen Gott glauben, müssen Kinder auf anderen Wegen erreicht werden. Dies geschieht durch missionarische Kinderfeste, durch Kinderfreizeiten, und weitere Möglichkeiten.

Für die Jugend gilt Ähnliches. Die verschiedenen Freizeiten unserer Missionspartner sind besonders darauf ausgerichtet, Kinder und Jugendliche aus gottlosen Familien einzuladen. Dort erfahren sie alles über Gott und lernen Menschen kennen, die Jesus lieben und ihm gehören.

Der Glaube an Jesus Christus macht fit für das Leben

König Salomo, von dem die obigen Bibelverse stammt, macht die Wichtigkeit eines frühen Wissens um die Existenz Gottes deutlich. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend. Menschen, die ohne Gott aufwachsen, sind den Verführungen der Welt meist schutzlos ausgeliefert. Wer sich an den lebendigen Gott und seine Weisungen in der Bibel hält, ist weit besser gewappnet. Wenn ich in unseren Einsatzländern unterwegs bin, stellen sich mir immer wieder einheimische Pastoren und Missionare vor. Viele von ihnen haben auf christlichen Freizeiten zum ersten Mal etwas von Jesus gehört und ihr Leben Jesus gegeben. Sie sind sehr dankbar dafür, dass sie diese Chance hatten und setzen sich dafür ein, dass noch viele Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, an Freizeiten teilzunehmen. ■

Missionseinsatz Freizeiten



Die Statistiken für 2023 in Spanien sind erschreckend: 11 Selbstmorde pro Tag, eine tragische Realität. Suizide bei Menschen unter 30 Jahren sind bereits die häufigste Todesursache, noch vor Verkehrsunfällen und Tumoren, aber besonders besorgniserregend sind Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren. Dieses Drama hat nicht nur tiefgreifende Auswirkungen auf Familien, Freunde, sondern auch auf die Gesellschaft.

Sich um das Kind zu kümmern, es durch die schwierigen Jahre der Jugend zu begleiten, ihm den Weg zu zeigen, der es Christus, dem Kreuz und der Ewigkeit näher bringt, ist das Privileg seit 50 Jahren des Dienstes der EEA-Camps.

Wie alles begann

Im Jahr 1974 war das Freizeitzentrum "Pinos Reales" ein einfaches Glaubensprojekt, das von einer Gruppe von Männern und Frauen geteilt wurde, die die Notwendigkeit sahen, einen Ort für Gemeinden und evangelikale Gruppen zu schaffen, die noch den Schatten der Tyrannei einer politischen, sozialen und religiösen Diktatur erlebten. Es war ein Traum, der im Herzen Gottes geboren wurde, der diesen Ort bewahrte und gedeihen ließ und an dem Tausende von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zuhörten, lobten und Zeiten der Ermutigung und Herausforderung unter dem Wort Gottes teilten.

Viele Teams von Freiwilligen haben in diesen 50 Jahren zusammengearbeitet, und Hunderte von Berichten zeugen von den Bekehrungen und tiefgreifenden Entscheidungen, die in dieser wunderschönen natürlichen Umgebung getroffen wurden.

Das Junge-Erwachsene-Camp

Wir haben viele Projekte und Pläne, die die Organisation neuer Camps beinhalten, die begeistern und ermutigen, wie z.B. das Junge-Erwachsene-Camp, das am 23. bis 25. Februar stattfand und von unserer neuen Mitarbeiterin Eva Raboso und ihrem Ehemann Hageo Area als Musiker und Lehrer geleitet wurde. Es war eine außergewöhnliche Ver-

anstaltung, die 90 junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren aus verschiedenen Teilen Spaniens zusammenbrachte. Wir durften Gottes Hand in jedem Detail erleben. Die Jugendlichen kamen aus unterschiedlichen Hintergründen, Orten und Altersgruppen, aber alle hatten das gleiche Bedürfnis: mehr über einen persönlichen Gott zu erfahren und andere zu treffen, die die gleiche Sehnsucht nach Gott haben.

Die Bibelstudienzeit basierte auf dem Text von Matthäus 19: "Bei Menschen ist es unmöglich, aber bei Gott sind ALLE Dinge möglich." Kleingruppen beschäftigten sich mit Fragen zu zeitgenössischen Idolen, persönlichen Idolen und den Kämpfen, denen sich junge Menschen heute stellen müssen. Es gab viele Gespräche mit Gott als dem Zentrum, die zeigten was Gott sich wünscht, aber auch Dankbarkeit, dass wir in unseren persönlichen Kämpfen nie allein sein werden.

Viele brachten zum Ausdruck, dass sie ermutigt und herausgefordert an ihre Herkunftsorte zurückkehrten, mit einem Rucksack voller Ressourcen und mit weniger "Gewicht", weil sie sich mit neuen Freunden trafen, sich austauschten und mit ihnen über ähnliche Probleme beteten. Trotz der widrigen Wettervorhersagen hatten wir angenehmes Wetter, das es uns ermöglichte, die Sportanlagen zu nutzen und einen langen Spaziergang zum nahe gelegenen Sumpfgebiet zu unternehmen. Das ermöglichte viele Gespräche und die Gemeinschaft. Aber auch die Abende nach dem Abendessen waren reich gesegnet.

Gott hat alle unsere Erwartungen übertroffen und wir haben den Termin auf ausdrücklichen Wunsch aller Teilnehmer bereits für das nächste Jahr reserviert. Wir beten, dass Gott das Leben dieser jungen Erwachsenen zum Leuchten bringt, überflutet und revolutioniert, und dass Gott Leiter und Vorbilder für die heutige Generation in großer Not erweckt. ■



Pantano Grande

Randnotizen aus Rom



Elisabeth und Nicola Martella

Liebe Freunde und Geschwister in Christus, wir grüßen euch in der Liebe des Herrn, dankbar für eure Unterstützung im Gebet. Wir möchten euch an einigen Fakten und Anekdoten der letzten Zeit teilhaben lassen, die euch einen Einblick in unser missionarisches Leben geben. Es sind eben einige „Randnotizen aus Rom“.

Umzug von Finocchio nach Tivoli

Das vergangene Jahr: Ein reiches, gesegnetes, aber auch ein schwieriges Jahr liegt hinter uns. Es endete mit unserem Umzug von Rom-Finocchio nach Tivoli. Damit waren viele verschiedenartige Schwierigkeiten verbunden, aber — Gott sei Dank! — haben wir es endlich geschafft! In der Tat hatten wir jahrelang vergeblich versucht unser altes Haus zu verkaufen und haben oft ein Wechselbad von Hoffnungen und Enttäuschungen erlebt. Über ein Jahrzehnt mussten wir mehrmals in der Woche zwischen „Zuhause“ und „Arbeitsplatz“ pendeln.

Nun wohnen wir genau im Haus, wo wir uns versammeln, und manchmal scheint es noch, als ob wir träumen. Wir sind dem Herrn sehr dankbar dafür! Für uns bedeutet das wenig Autofahrerei (und Staus) und die Nähe zu allen Geschwistern unserer Missions-Gemeinde.



Umzug

Neue Mitarbeiter

Eine große Freude für uns ist auch, dass wir Verstärkung aus Deutschland bekommen haben. Marco und Azaria sind ein junges Ehepaar aus dem süddeutschen Raum. Er hat italienische-slawische Wurzeln, sie syrische-arabische; aber sie sind „typisch Deutsch“ in ihrer Mentalität.

Sie wollen hier in Tivoli dem Herrn dienen. Sie sind von ihrer Gemeinde und einer Missionsgesellschaft letzten August ausgesandt worden, um mit uns hier in Tivoli zu arbeiten. Auf unsere Empfehlung hin sind sie zur Zeit noch auf der Bibelschule in Rom-Finocchio, damit sie sich sprachlich, kulturell und in der italienischen Bibelsprache „aklimatisieren“. Trotzdem sind sie bereits aktiv: Büchertisch auf dem Wochenmarkt in Rom-Finocchio; konstante Präsenz bei allen unseren Treffen der Missions-Gemeinde in Tivoli; Marco hat eine Fußballgruppe in Tivoli schon gegründet; usw. Nun suchen sie eine Mietwohnung im Raum Tivoli, damit sie noch effizienter sein können.



Gemeinde

Fernunterricht

Nico trifft sich jeden Freitagabend per Videokonferenz mit sieben Männern aus ganz Italien, die mit ihm die Bibel studieren wollen; in den letzten Wochen ging es um Bibelinterpretation und Hermeneutik an Hand von bestimmten Bibeltexten. Da einige von ihnen Älteste sind oder an der Verkündigung in ihren Gemeinde sich beteiligen, können sie das Erlernete in ihren Gemeinden weitergeben.



Videokonferenz

Der lange Tunnel der Krankheit

Wir können uns nicht erinnern, dass eine so harte Grippe uns als Ehepaar und fast als ganze Missions-Gemeinde in der Vergangenheit erfasst hatte. Es war wie in einem langen Tunnel zu sein, ohne dass man ein Licht in einem fernen Ausgang sehen konnte. Wenn wir dachten alles ginge endlich in Richtung Genesung, dann schien es sich wieder zu verschlimmern. Es war ein dauerndes Auf und Ab und jetzt sind wir noch nicht ganz 100% fit. In dieser Zeit sind manche Aktivitäten ganz ausgefallen, andere wurden durch Video-Konferenzen getätigt. Nico hat diese Krankheitszeit benutzt, so wie er konnte, um manche Gemeinde-Studien vorzubereiten, wenn das Fieber und die Entkräftigung ihn nicht ganz niedergeschlagen hatten. Inzwischen konnten wir uns alle zusammen endlich versammeln und Gottesdienst feiern.

Literatur und Bibelübersetzung

Beide Projekte gehen weiter. Spätestens am Anfang des nächsten Jahres, soll ein Buch mit dem Titel „Die Fundamente des Glaubens“ erscheinen, in der Nico die „heilsame Lehre“ des neuen Bundes darstellt. Die Hoffnung ist, dass Gemeindeführer, Prediger und alle die in Gemeinden unterrichten, das „Wort der Wahrheit“ recht teilen, damit sie gottgefällig dienen und nicht konfuse oder beschämende Arbeiter sind (2.Tim.2,15). Die Übersetzung des NTs vom Griechischen auf Italienisch ist bereits auf $\frac{3}{4}$ vorangeschritten. Die Geschwister am Ort und beim Fernunterricht sind begeistert, wenn Nico bereits davon zitiert, wenn er sie unterrichtet. Wir hoffen und beten, dass diese „Studienbibel“ ein großer Segen für die Italienisch studien-freudigen Christen Italiens sein wird.

Seelsorge

Video-Konferenzen im Internet sind eine großartige Sache auch für die Seelsorge. Nico sitzt in Tivoli, während der andere Teilnehmer überall sein kann. Besonders zwei Themen hat er seelsorglich in letzter Zeit behandelt. Ein junger Mann hatte sich bekehrt, wurde getauft, ging aber sofort danach wieder ganz in die Welt zurück und trat alle Gebote des Herrn mit den Füßen. Nun war er reumütig zurück zum Herrn gekommen. Aber er hatte keinen Frieden, da er meinte die „unvergebliche Sünde“ begangen zu haben. Am Ende des seelsorglichen Gesprächs mit Nico hatte er die Sicherheit, dass der Herr ihm vergeben hatte und konnte diese Vergebung für sich in Anspruch nehmen. Was würdet ihr einem jungen Mann raten, der in Sadomaso-Gruppen geraten war und von ihren Rollenspielen nicht loskam? Auch solch ein seelsorglicher Fall ist Nico kürzlich begegnet. Vor vielen Jahren schrieb er ein dreibändiges Werk über Sexualität und behandelte darin auch solche Themen. Auch da gab der Herr Gnade, diesem jungen Mann helfen zu können.

Igina ist gestorben

Jeden Morgen, wenn Nico die Bibel studiert und betet, hat er die riesige Villa von Igina vor seinen Augen. Seit sie gefallen war vor ca. einem halben Jahr, haben die Verwandten sie in eine „Residenz für Senioren“ gebracht. Wir haben sie noch Ende Januar besucht; wir haben eine kurze Bibelbetrachtung mit ihr gehabt und konnten mit ihr beten. Wir wollten sie nochmals besuchen, aber dann wurden wir selber krank. Als wir noch in Rom-Finocchio wohnten und hierherfuhren, hat Elisabeth sie jede Woche besucht, aus Freundschaft aber auch um ihr von dem Heil, das man in Jesus haben kann, zu sagen. Nun ist sie gestorben. Zur Beerdigung ging Elisabeth mit einer Nachbarin. Davor und danach hatten sie gute Gespräche, vor allem über das Thema wer ins Paradies kommt. Wo ist nun Igina? Hat sie die Gnade des Herrn verstanden und angenommen? Der Herr weiß es. Diese andere Nachbarin heißt Cris­tiana, wenn jemand sie in sein Gebet miteinschließen möchte. ■



Elisabeth und Igina

Projekt Renovation und Erneuerung des Hauptgebäudes von „Pinos Reales“

Das zentrale Gebäude vom EEA-Freizeitzentrum „Pinos Reales“ bei Madrid muss aufwändig renoviert werden. Dabei geht es um das Dach, die Belüftung, die Krankenstation, die Toiletten, den Behinderteneingang etc.

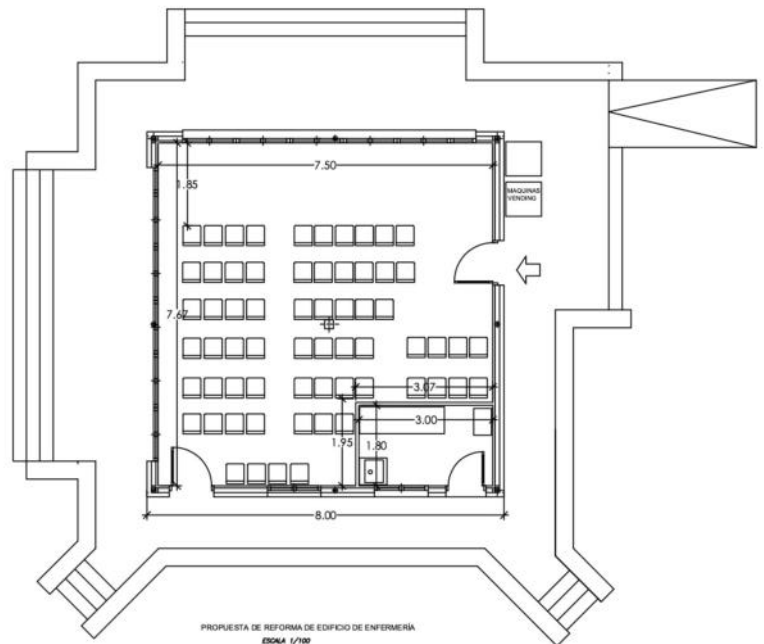
Die Kosten für die Renovierung belaufen sich auf 27.500 Euros.

Die WEM hat sich bereit erklärt, bei der Finanzierung zu helfen.

Wenn Sie die Finanzierung der Renovierung unterstützen wollen, können Sie Ihre Gaben auf eines der Konten auf der 2. Seite an die WEM überweisen mit dem Vermerk:

„Renovierung Pinos Reales“.

Vielen Dank! ■



Projekt Reims



Simone und Yannik Huguenin

Gemeinderäume - Eine Teststrecke

Durch Vermittlung eines ehrenamtlichen Feuerwehrkollegen konnte ich Kontakt zu dem Manager eines Veranstaltungs- und Unterhaltungsunternehmens vom Typ „Team-Entwicklung“ aufnehmen. Es verfügt über einen gut gelegenen Saal in einem erreichbaren Stadtviertel. Nun haben wir einen Vertrag mit ihm unterschrieben, so dass wir den Saal an zwei Sonntagen im Monat nutzen können. Dies ist noch nicht die ideale Lösung, aber wir wollen tatsächlich aus unseren Häusern herauskommen, um Leute angemessen empfangen zu können. Diese genannte Möglichkeit ist zwar interessant, doch sie wird uns ermüden, denn wir müssen unser Material für die Treffen mitbringen (Musikinstrumente, Bibeln ...). Wir wünschen uns also weiter einen Ort, an dem unsere Mitarbeiter über Büros verfügen, wo sie arbeiten können. Wir suchen weiter, aber mit ein bisschen weniger Druck.

Gemeindeleben - Schöne Projekte

In den letzten Monaten haben wir uns gewünscht, sonntags morgens den Brief des Jakobus durchzunehmen. Diese Predigtreihe haben wir „Jakobus hat gesagt“ genannt. Wir konnten dadurch viele Themen gemeinsam ausarbeiten - mit Lobpreis, Bibelarbeiten, Zeiten der Buße und der Ermunterung. Der Herr bil-

det uns zurecht und ermuntert uns auf diesem Weg durch sein Wort. Nach den Sommerferien 2023 haben wir unsere CHIPS-Werte wieder aufgenommen. Wir wollen dabei bleiben, dies zu Hause umzusetzen. Jeder von uns verfügt über ein immer umfangreicheres Netzwerk, das wir pflegen und lieben wollen.

Ich persönlich habe mir die Zeit genommen, einen interessanten Verein ausfindig zu machen, der „Die guten Reste“ heißt. Er sammelt übrig gebliebene Früchte und Gemüse oder Beschädigtes, um davon Mahlzeiten zuzubereiten. Die Küche und das Geschirr gehören allen, und die Mahlzeiten sind einladend. Ich habe mich donnerstags mittags bei einem kleinen Verein eingebracht, der am Ende des Wochenmarktes alle unverkauften Früchte und Gemüse einsammelt oder die beschädigt sind. Wir tragen sie zusammen, und ein Team sortiert sie. Danach verteilen wir sie an bedürftige Menschen. Dies ist eine anstrengende Tätigkeit, voller Begegnungen und manches Mal auch feucht durch den Regen. Schließlich habe ich immer noch vor, mich mit einem Verein zu treffen, der samstags vormittags ein Sprachcafé organisiert. Ich muss noch ein paar andere Wege entdecken und gleich verschiedene Tätigkeiten testen, die mit meinen Diensten vereinbar sind.

In diesem Jahr 2024 bieten wir in öffentlichen Räumen jeweils sonntags vormittags Bibelentdecker-treffen an. Die Inhalte sollen Geschichte, Geografie und Übersetzung sein. Die anderen Sonntage geht es in der Geschichte von Mose weiter.

Mission - Größer

Dissertation: Es ist so weit, die Termine stehen fest. Mit meinem Tutor haben wir beschlossen, die Dissertation am 1. April einzureichen und

sie am 17. Mai zu veröffentlichen. Ich bin glücklich darüber, denn diese Angelegenheit rüstet mich für meinen Dienst zu.

Im Team von FPC werde ich in Zukunft die Verantwortung für die Begleitung der neu gegründeten Gemeinden übernehmen. Nach und nach werde ich meine Kollegen in der Gemeindegründung ausfindig machen, beraten und ein Netzwerk aufbauen, um so die Gründung neuer Gemeinden zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Das erfordert Zeit für mich, und ab und zu fahre ich dann herum. Jedoch ist es sehr bereichernd. ■



FAMILIE HERRMANN

Familie Herrmann



15 Jahre leben und arbeiten in Lille

Wir sind jetzt seit über 15 Jahren in Lille und glücklich, Gott hier dienen zu können!

Wie alle Eltern, sehen wir vor allem an unseren Kindern, dass die Jahre vorbei gehen. Unsere älteste Tochter Rachel (22 Jahre) ist mittlerweile verheiratet und lebt mit ihrem Mann Samuel in Bosnien. Zum Glück haben wir heute gute Kommunikationsmittel und können in Kontakt bleiben. Elodie (18 Jahre) macht dieses Jahr ihr Abitur und freut sich darauf, nächstes Jahr mit der DMG (Deutsche Missionsgemeinschaft) in Sinsheim ein FSJ zu machen (und somit besser Deutsch zu lernen als ihr Vater ;-)) Ab September haben wir dann "nur noch" 3 Kinder zu Hause: Elliot (12 Jahre), Timéo (10 Jahre) und Lisa (4 Jahre).

Das erinnert uns daran, dass die Jahre schnell vergehen!

Das gibt uns auch die Motivation, nicht aufzugeben, den Menschen um uns herum immer weiter das Evangelium zu sagen, denn die Zeit hier auf Erden ist begrenzt! Das ist, was uns beiden eigentlich am meisten am Herzen liegt, auch wenn es nicht immer leicht ist, die Zeit zu Gottes Ehren zu nutzen.

Das FEU in Lille (Arbeit unter Studenten)

In Frankreich rechnet man nicht in Semestern, sondern eher in Jahren und die Sommerpause fängt bei vielen schon Anfang Mai an. So steht die große Sommerpause schon vor der Tür und auch dieses Jahr blicken wir dankbar auf die vergangenen Monate zurück.

Die wöchentlichen Aktivitäten des

FEU, wie die Verteilung von Essenspaketen, die kulturellen Abende, an denen jede Woche Studenten ihr Land und ihre Kultur vorstellen, und die Diskussionsabende für internationale Studenten, um besser Französisch zu lernen, haben viele Studenten ins FEU gelockt. Viele von ihnen kommen dann auch zu anderen Veranstaltungen, in denen es immer wieder Möglichkeiten gibt, das Evangelium zu hören. Ein wahres Vorrecht.

Das Evangelium für Kunstfreunde

Seit zwei Jahren bietet eine Kollegin einen Kurs an, der anhand verschiedener Kunstwerke das Evangelium erklärt. Am Ende des Kurses, fahren wir mit den Studenten nach Amiens (eine Stadt 150 km südlich von Lille), um dort die Kathedrale zu be-

sichtigen und schlagen ihnen vor, das große Kunstmuseum von Lille zu besuchen. Pascal und sein Team haben für dieses Ereignis ein kleines Heft zusammengestellt, mit dem sie das Museum besichtigen können und in dem sie die biblischen Erklärungen zu den verschiedenen Werken finden. Eine gute Gelegenheit, das Evangelium Kunstfreunden zu bringen.

Studentenbuden im FEU

Was die christlichen Studenten angeht, sind wir dankbar, dass 12 von ihnen in Zimmern über dem FEU wohnen können. Zum einen ist es finanziell gesehen praktisch, da die Miete dieser Zimmer das Haus abbezahlt und zum anderen ist es eine super Gelegenheit, Jüngerschaft zu leben. Das ist natürlich im Alltag nicht immer einfach und Fotos von manchen Zimmern würden deutschen Augen sicher weh tun... :-). Aber es ist auch die Möglichkeit im Alltag praktisch zu erleben, dass wir hier auf Erden noch nicht im Himmel sind! Dieses Jahr sehen wir, dass mehrere von diesen Studenten im Glauben wachsen, Gott dienen wollen und versuchen, ein Zeugnis zu sein.



Kultureller Abend im FEU

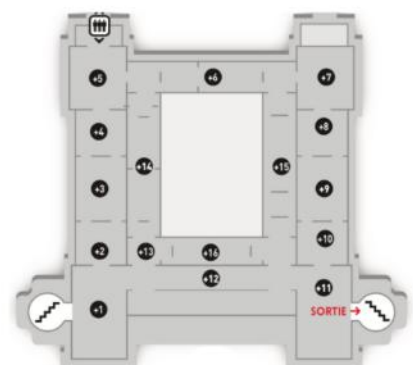
Studenten für Mission begeistern

Pascal und das FEU-Team versuchen die letzten Möglichkeiten vor den Ferien, das Evangelium unter den Studenten zu verbreiten, zu nutzen und schauen gleichzeitig auf das nächste Schuljahr. Es ist für Pascal eine Freude, mit seinem Team gemeinsam zu dienen. Pascal wird sein Team, das aus fast 10 Personen bestand, aus Visionsgründen reduzieren, aber er würde sich freuen, wenn noch ein Bibelschulpraktikant und ein oder zwei FSJ-ler dazu kämen. Er möchte auch neu darüber nachdenken, wie er den Studenten Mission noch näher bringen kann. Wir sind jetzt jahrelang regelmäßig alle zwei Jahre mit 15 bis 40 Stu-

 <p>1 "La Création d'Adam" Dieu crée les êtres humains à son image et il leur donne la mission de répandre cette image parfaite.</p>	 <p>2 "Adam et Eve" Dieu teste l'obéissance de l'humanité. Les humains sont tentés par une créature maléfique et ils mangent de l'arbre de la connaissance du bien et du mal.</p>
 <p>4 "L'Entrée des Animaux dans l'Arche" Le mal se répand dans le monde brisé, au point que Dieu envoie un déluge comme jugement. Seulement ceux qui font confiance à Dieu et qui entrent dans le bateau sont sauvés.</p>	 <p>5 "Le Sacrifice d'Isaac" Dieu teste Abraham en lui demandant de sacrifier son fils. Abraham fait confiance à Dieu, et Dieu pourvoit un bélier pour remplacer le fils d'Abraham.</p>
 <p>7 "L'Adoration des Mages" Des siècles plus tard, Dieu envoie celui qui va enfin accomplir la promesse d'écraser définitivement le mal. Il s'appelle Jésus, qui signifie "Dieu sauve."</p>	 <p>8 "Les Noces de Cana" Jésus fait son premier miracle: Il change de l'eau en vin.</p>

Palais des Beaux-Arts

vu par  feu
Fédération Évangélique Unifiée



Heft Begleitung Kunstmuseum

FRANKREICH

denen in Bosnien gewesen und denken, dass der Moment gekommen ist, mit den Partnergemeinden über neue Missionsprojekte nachzudenken. Das Ziel ist weiterhin, Studenten Mission praktisch vorzustellen und gemeinsam zu leben.

Das FEU in Frankreich

Das FEU breitet sich weiter aus. Im Moment läuft ein Testjahr in Straßburg. Das FEU existiert jetzt in 10 französischen Städten und 4 weitere hätten gerne ein FEU. Was am meisten fehlt, sind die Arbeiter in der Ernte.

FEU de France



EnerJ - christliche Arbeit unter Kindern

Vor 10 Jahren wurde EnerJ gegründet, eine übergemeindliche Arbeit (insgesamt vier Gemeinden aus Lille) unter Kindern und Teenagern der Gemeinden und deren Freunde. Pascal ist der Koordinator dieser Arbeit und leitet in diesem Rahmen jedes Jahr im Februar/März eine Freizeit mit ca. 40 Kindern an der belgischen Küste. Es besteht der Wunsch, dass noch mehr Kinder aus nicht christlichem Hintergrund erreicht werden und an den verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Dafür wollen die Gemeinden für zwei Jahre einen Missionar in Halbzeit einstellen, der Initiativen ergreifen kann und neue Aktivitäten beginnen kann (wie z.B. eine Pfad-



Team aller FEUs in Frankreich

findergruppe, Hausaufgabenhilfe, ein Jugendfestival...). Nach den zwei Jahren hoffen wir, dass die Gemeinden dann weiter alleine die verschiedenen Projekte tragen können.



EnerJ Kinderfreizeit in Belgien

Gemeinde

Unsere Gemeinde wächst weiter an Gemeindemitgliedern, Besuchern und Menschen, die sich für den Glauben interessieren. Wir sehen mit Begeisterung zu, wie Gott Menschen zu sich ruft und wie Menschen, die die ersten Gläubigen in ihrer Familie sind, getauft werden und für Ihn leben wollen. Aber es ist auch immer wieder eine echte Herausforderung, zu wissen, wie wir jeden unterstützen, ermutigen und ermahnen können. Wir gehören zu

einer kleinen Gruppe von engagierten Christen unserer Gemeinde, denen am Herzen liegt, auf jeden zuzugehen, zu umsorgen und im Glauben zu unterstützen.

Unser Wohnviertel

Wir versuchen weiter ein Zeugnis in unserem Wohnviertel zu sein und immer wieder durch unser Leben und unsere Worte auf DEN hinzuweisen, den die Menschen hier so wenig kennen. Zwei Nachbarn sind zur Gemeinde gekommen und hatten die Möglichkeit ein Evangelium zu lesen oder mit uns zu beten. Ungefähr einmal im Monat treffen wir uns mit Alexandre und Nathalie, unseren Freunden aus der Gemeinde, die in unserer Straße wohnen, und 4 ehemaligen Nachbarn, um gemeinsam die Bibel zu studieren. Die Möglichkeiten, mit den Menschen über den Glauben zu reden, sind eher selten, und so machen wir einfach weiter... wir helfen im Verein unseres Viertels mit, gehen auf die Neuen zu und ...beten! Wie gut zu wissen, dass unser treuer Vater der Herr der Ernte ist! ■



Familie Schwab

Das Projekt „Impulse“

Zuerst sind wir wirklich dankbar für das Projekt „Impulse“. Es ist ein Projekt, das die Inklusion von Behinderten auf dem Arbeitsplatz ins Visier nimmt. Wir sind wirklich dankbar, denn die Einweihung fand in unserem Café statt. So waren dies wirklich gute Momente, auch diese Leute willkommen zu heißen – mit Trisomie 21. Wer es kann, darf auch mit uns zusammenarbeiten.

Erntedankfeier 2023 in unserem Stadtviertel

Wir hatten auch, wie wir jedes Jahr planen, unsere „Thanksgiving“-Feier am 26. November. Das war eine gute Gelegenheit für das Zusammenleben im Viertel untereinander. Es fand ein Essen statt, das die Leute sehr gut angenommen haben. Dann hat der Vater von Benjamin auch das Evangelium gepredigt. Es gab einen guten Austausch an den Tischen. Es hat uns wirklich sehr er-

mutigt, sehen zu können, dass viele Freunde und Nachbarn gekommen sind.

Anne Laure

Was meine Schilddrüse angeht, habe ich zwar noch immer nicht die richtige Dosis, aber ich bin sehr dankbar, denn der Herr hat mir ganz schnell einen Termin beim Arzt (Endokrinologen) geschenkt. Ich gebe zu, es war mir sehr dringend, eine Nachuntersuchung bei diesem Arzt zu bekommen, um danach zu sehen, was zu besseren Fortschritten führt.

So langsam fängt das Problem mit meiner Schilddrüse an, sich zu stabilisieren.

Was mich angeht, habe ich viel Freude dabei, junge Mädchen im Glauben begleiten zu können. Das bringt mich dazu, zu über meine Zukunft und meine Orientierung in diesem Bereich (Seelsorge, Begleitung, Beratung) nachzudenken.

Benjamin

Ich erkenne mehr und mehr, wie sehr ich Gottes Gnade nötig habe. Tatsächlich bin ich jemand, der gerne überall mit anpacken will, der sich gerne in viele Sachen einbringt. Aber ich stelle immer mehr fest, dass der Mensch viele Pläne machen kann, aber dass es der Plan Gottes ist, der erfüllt wird.

Ich möchte wirklich gerne Gottes Willen suchen und immer mehr das lieben, was Er liebt. Was will Gott für die Stadt Lens? Was sind die nächsten Schritte für die Gemeinde? Wie machen wir Fortschritte mit den Herausforderungen der Gemeinde? Viele gute Fragen, die mich in Gottes Arme treiben, um zu lernen, von Ihm abhängig zu sein.

Das Café

Was unser Café angeht, ist es für uns eine Freude, vier Mädchen zu haben, die einen PASS (Parcours d'Apprentissage au Service du Seigneur = Lernen im Dienst für den Herrn) machen. Drei von ihnen kommen aus Deutschland und zwei davon sind mit der DMG hier.

Es ermutigt uns sehr, Jugendliche hier zu haben, die mit dem Herrn vorwärts gehen und sich ein Jahr Zeit nehmen wollen, um Gott besser kennenzulernen.

Gemeinde

Was die nächsten Veranstaltungen in der Gemeinde l'EssenCiel betrifft, haben wir zurzeit einige Taufen. Seit ein paar Jahren gibt es mehrere Veranstaltungen, die die Gemeinde organisiert: Ostern, Beginn des Schuljahres, Thanksgiving, Weihnachten. Das sind immer besondere Momente, wo das Evangelium verkündigt wird und an denen viele Freunde teilnehmen. ■

Projekt für 30 Doppelstockbetten und Matratzen für Alfa & Omega

Die Schule bat uns um Hilfe für den Kauf dringend notwendiger Bettgestelle und Matratzen.

Warum werden die neuen Bettgestelle gebraucht?

- Bettgestelle und Matratzen sind alt und in schlechtem Zustand
- Gebraucht werden stabile Bettgestelle, die robust sind
- Die Bettgestelle und Matratzen werden für die Sommerfreizeiten benötigt
- Sie müssen aus Metall, stabil und leicht montierbar sein
- Die Schule Alfa & Omega ist dabei auf Hilfe angewiesen

Was kostet das?

Die Gesamtkosten betragen 10.171,26 Euros

Die WEST-EUROPA-MISSION hat den Betrag von 10.171,26 Euros vorgestreckt, da die Betten für das Sommerlager gebraucht werden. Wir bitten unsere Missionsfreunde mitzuhelfen, die Betten zu refinanzieren.

Vielen Dank!

Sie können Ihre Spende auf eines der im Impressum genannten Konten überweisen mit dem Verwendungszweck: **Betten für Alfa & Omega** ■



Projekt für Missionare ohne ausreichende Unterstützung

Etwa die Hälfte der Missionare der WEM erhalten keine oder nur minimale zweckgebundene Spenden von unseren Missionsfreunden. Diese Missionare werden durch die allgemeinen Spenden, die bei uns eingehen, unterstützt. Im Laufe der letzten Jahre sind die nicht zweckgebundenen Spenden deutlich zurückgegangen. Dafür haben sich die zweckgebundenen Spenden signifikant erhöht. Das ist ein gutes Zeichen, weil es deutlich macht, dass sich unsere Missionsfreunde für bestimmte Missionare besonders interessieren und einsetzen.

Wir sehen uns aber auch in der Verpflichtung, diejenigen Missionare und ihre Arbeit weiterhin zu unterstützen, die kaum oder gar keine Spenden erhalten. Daher haben wir uns entschlossen, ein gesondertes Projekt ins

Leben zu rufen, das dieser Situation Rechnung trägt.

Wenn Sie gerne für unsere Missionare spenden wollen, sich aber nicht für eine bestimmte Arbeit entscheiden können, bieten wir Ihnen hiermit die Möglichkeit, für das **Projekt für Missionare ohne ausreichende Unterstützung** zu spenden.

Das gibt uns die Möglichkeit, Ihre Zuwendung dort einzusetzen, wo sie am nötigsten gebraucht wird. Vielen Dank!

Sie können Ihre Spende auf eines der im Impressum genannten Konten überweisen mit dem Verwendungszweck: **Missionsarbeit allgemein**

Oder: **wo am nötigsten** ■

Patenschaften

Werden Sie Pate eines Missionars der WEM

Die WEM ist eine Missionsgesellschaft, die keine Missionare aus Deutschland entsendet, sondern in unseren Einsatzländern einheimische Missionare in vielfältiger Form unterstützt.

Wir kümmern uns um den Lebensunterhalt unserer Missionare. Darüber hinaus halten wir aber auch intensiven Kontakt mit den uns anbefohlenen Mitarbeitern. Leider ist es schwierig, sich regelmäßig zu treffen, da unsere Missionare keine sendenden Gemeinden in Deutschland haben. Einige von ihnen werden abwechselnd zu unseren Jahreskonferenzen eingeladen. Manche besuchen wir auch unregelmäßig. Mit vielen halten wir einen guten Kontakt über das Internet, Telefon und whatsapp.

Vereinzelt haben unsere Missionare bereits einen guten Kontakt zu Missionsfreunden der WEM. Das hat sich bestens bewährt. Sowohl die Missionare als auch die Missionsfreunde werden durch diese Kontakte reich beschenkt.

Wenn Sie sich entscheiden, die Patenschaft für einen Missionar zu übernehmen, können wir dabei helfen durch ...

- Informationen zur Person, Kultur und Arbeit des Missionars
- Aufnahme in den Versand des persönlichen Rundbriefs des Missionars
- Übersetzungshilfe, falls der Missionar kein Deutsch spricht
- Organisation von Besuchen bei dem Missionar
- Organisation von Reisen des Missionars, wenn er Sie in Deutschland besuchen möchte
- Information über Aufenthalte des Missionars in Deutschland (z.B. WEM-Konferenz)

Reichen Sie einem unserer Missionare die Hand und unterstützen Sie ihn dabei, seinen Auftrag zu erfüllen. Wie können Sie ihm am besten helfen? Durch ...

- regelmäßige Kontakte (schriftlich oder mündlich)
- Gebete für ihn, seine Familie und seine Arbeit
- Gaben für seinen Lebensunterhalt und seine Arbeit

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei mir:

Johannes Pfründer (Missionsleiter)

pfruender@wem-online.de

oder per Telefon: 06441-42822

Gerne beantworte ich Ihre Fragen! ■

WEM WEST-EUROPA-MISSION

**MENSCHEN
RETTEN
UNSER
AUFTRAG**

Wir arbeiten in

- ▶ Frankreich
- ▶ Spanien
- ▶ Belgien
- ▶ Italien

Wir unterstützen

- ▶ einheimische Missionare
- ▶ Studentenmission
- ▶ Gemeindegründungen
- ▶ christliche Literatur
- ▶ Radio- und TV-Arbeit
- ▶ Blindenmission

www.west-europa-mission.de

WEST-EUROPA-MISSION

WESTEUROPA BRAUCHT JESUS

Laden Sie die WEM zu sich ein, um mehr darüber zu erfahren



Gerne stellen wir unsere Arbeit vor, zum Beispiel:

Im Hauskreis

Unser Missionsvertreter zeigt nach Absprache eine Präsentation über die Arbeit der WEM im Allgemeinen und/oder über einzelne Missionare, Projekte oder Arbeitszweige. Er berichtet über Geschichte und Aufgaben der WEM. Das Treffen kann in Gesprächsform ablaufen oder als Vortrag. Es besteht die Möglichkeit, für spezielle Anliegen der Missionsarbeit in Westeuropa zu beten.

In der Gemeinde

Wir veranstalten Missionsabende, Workshops, Bibeltage, Gemeindefreizeiten und Missionskonferenzen. Zu den Konferenzen kommen wir mit einigen unserer Missionare. Diese berichten von ihrer Arbeit, bieten Spezialitäten ihrer Länder an, machen (wenn gewünscht) Straßeneinsätze und vieles mehr.

Im (Missions-) Gebetskreis

Der Missionsvertreter berichtet über die Arbeit vor Ort und nennt aktuelle Gebetsanliegen

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an die WEST-EUROPA-MISSION

WEST-EUROPA-MISSION

Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar, Tel: 06441-42822, E-Mail: info@wem-online.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.wem-online.de



Wir kommen und berichten unverbindlich und ohne Anspruch auf Reisekostenerstattung. Auch kurzfristig vereinbarte Dienste und Predigten sind möglich.

Die WEST-EUROPA-MISSION ist keine sendende Mission. Sie unterstützt einheimische Missionare in Belgien, Frankreich, Italien und Spanien. Daher hat die WEM keine „sendenden Gemeinden“ in Deutschland zur Unterstützung der Missionsarbeit und ist somit auf Einzelpersonen und Gemeinden angewiesen, die sich mit den Zielen der WEM identifizieren können. Einige der genannten Länder werden auch als „Gräber der (ausländischen) Missionare“ bezeichnet. Die Ausfallquote ist dementsprechend hoch. 90% der nach Italien entsandten nichtitalienischen Missionare geben nach ihrem ersten Arbeits-Term auf.

(Quelle: Gebet für die Welt, Hänssler-Verlag, 2003)

In dieser Situation werden einheimische Missionare besonders gebraucht. Sie bleiben zeitlebens im Land und missionieren auch noch im Ruhestand weiter. ■

